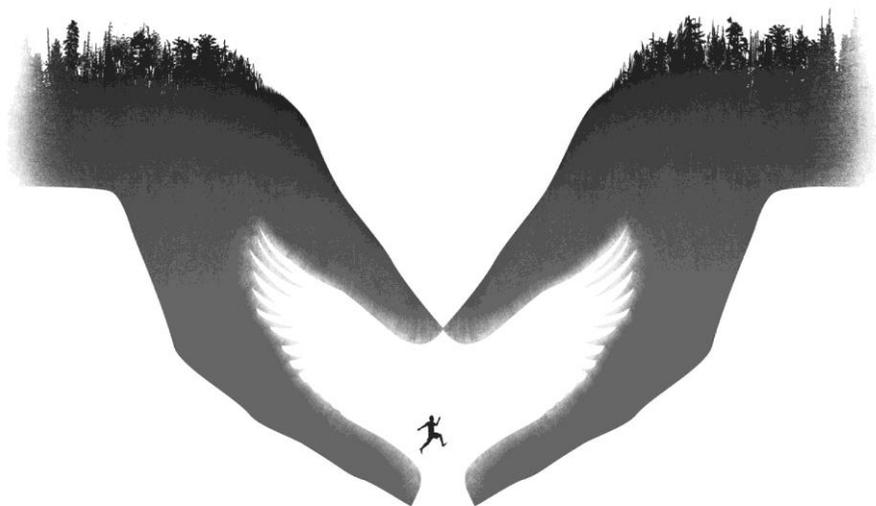


# PFARRBRIEF

Nr. 13/ 20.04.2020 – 26.04.2020



Foto: picture alliance/Ilkon Images/Tang Yau Hoong



**HOFFNUNG** ist immer. Wenn wir Hoffnung wagen. Dann ist Hoffnung immer. Und wir können Hoffnung wagen. Und auf Hoffnung vertrauen. Unter allen Umständen. Immer gibt es Hoffnung, weil Gott größer ist als alles Geschehen, auch das Geschehen des Todes. Diese Macht Gottes lässt uns leben. Und Leben heißt Hoffen. Hoffen darauf, dass uns alle Dinge zum Besten dienen können. Um diesen Glauben bitten wir Gott. Und um den Mut zur Hoffnung.

## **Liebe Angehörige unserer Pfarreien St. Martin – St. Peter und Paul!**

Seit dem 16. März sind die Kindergärten und Schulen geschlossen. Seit 20. März gelten die von der bayrischen Staatsregierung angeordneten Ausgehbeschränkungen. Diese vier Wochen haben uns alle auf eine harte Probe gestellt. Das Zusammenleben in der Familie, die Betreuung der Kinder ist für viele eine enorme organisatorische Herausforderung und nervliche Belastung. Manche von Ihnen mussten den für die Osterfeiertage geplanten Urlaub streichen. Auch die Pilgerreise nach Österreich ist der Corona-Krise zum Opfer gefallen. Wenn hoffentlich diese Einschränkungen unserer Bewegungs- und Begegnungsfreiheit bald gelockert werden, so wissen wir doch, dass wir zum normalen Leben nicht von heute auf morgen zurückkehren werden. So müssen die Erstkommunionfeiern am 26. April in Beratzhausen und am 17. Mai in Pfraundorf verschoben werden. Das tut uns für die Kinder und deren Familien sehr leid. Ja, es ist eine Leidens- eine Notzeit.

Ein altes Sprichwort behauptet: Not lehrt beten. Ob das wirklich stimmt, wage ich in Frage zu stellen. Ich glaube auch nicht, dass ein von der Not erpresstes Gebet vor Gott recht viel wert wäre. Gott liebt das frei aus dem Herzen kommende Gebet viel mehr. Wir haben jetzt die Karwoche und das Osterfest gefeiert. Christus ist für uns am Kreuz gestorben und von den Toten auferstanden. „Ich werde alle an mich ziehen“, hat er vorhergesagt. Er will nicht, dass wir zu seinem Kreuze kriechen. Er will uns mit und durch sein Kreuz hinaufziehen, aufrichten, erlösen. Not muss nicht beten lehren. Sie kann uns aber zum Beten einladen. Tatsache ist offenbar, dass in unsere offenen Pfarrkirchen in diesen Wochen viele zum stillen Gebet gekommen sind. Die von der Gemeindeferentin, Frau Lea Schäfer so schön zusammengestellten Gebetsanregungen haben guten Anklang gefunden. Unsere Homepage wird deutlich häufiger angeklickt als früher. Not muss nicht zum Beten führen, aber sie kann uns einladen zum Bitten. Bitten wir gerade jetzt um Gottes Schutz und Segen in der weltweiten Corona-Krise, damit die Gefahr an uns vorübergeht und diese schreckliche Zeit bald ein Ende findet.

Not lehrt nicht unbedingt beten, aber sie lädt uns ein zum Bitten und Danken. Haben wir nicht gerade auch jetzt vielfachen Grund zum Danken? Wir müssen doch dankbar sein für die Vielen, die unverdrossen ihre Arbeit, ihren Dienst leisten. Wir müssen dankbar sein für die Ärzte und Pflegekräfte, für das Personal in den Geschäften, die uns mit den Dingen des täglichen Bedarfs versorgen. Wir müssen dankbar sein, dass hier bei uns keine größere Anzahl von Erkrankten zu beklagen ist; Dass unser Haus St. Hedwig bisher von einer Infizierung verschont geblieben ist. Wir dürfen dankbar feststellen, dass viele junge Leute für die Älteren Besorgungen erledigen. Die Not muss nicht das Beten lehren, aber sie kann uns zum Bitten und Danken einladen.

Das Gebet soll aus einem freien Herzen kommen. Diese Zeit kann uns einladen zum Bitten, Danken und sogar zum Lob Gottes. Jede Krise wird von Leid und Schmerz begleitet. Jede Krise eröffnet neue Chancen. Vielleicht öffnet uns diese Zeit die Augen für den Wert der Ruhe und Stille. Wir haben uns immer schneller im Hamsterrad von Arbeit und Beruf, Freizeit und Konsum gedreht. Die Krise hat uns gebremst. Loben wir Gott für die Neuentdeckung von Ruhe und Stille. Wir haben gemeint, unbedingt in der weiten Welt herumreisen zu müssen, damit uns nichts auskommt. Wenn Sie diese Zeit für einen Spaziergang oder eine Radtour genutzt haben, konnten Sie die Schönheit unseres Labertals genießen. Loben wir Gott für die Neuentdeckung unserer eigenen Heimat. Wir haben in dieser Zeit auf manches verzichtet, uns einschränken müssen. Könnte das zur Folge haben, dass wir zu einer neuen Bescheidenheit zurückfinden? Dann lasst uns Gott loben für die Neuentdeckung der Zufriedenheit. Die Not muss nicht beten lehren, aber sie kann es und wir sollten daraus Gewinn ziehen. Lassen wir uns von ihr einladen zum Bitten, danken und Loben.

Die Not kann eine Hilfe sein, zum Beten zurückzufinden und den Kontakt mit Gott wieder aufzufrischen. Gott zwingt keinen, aber er wartet auf unser freies Gebet, auf unser Mitfeiern beim Gottesdienst. Wenn die Zeit gekommen ist, werden wir zu einem großen Dankgottesdienst und im Herbst zur Dank-Pfarrwallfahrt einladen. Möge die Not uns alle zu einem neuen Gottvertrauen führen. Deshalb schließen diese Gedanken mit einem uralten Vertrauensgebet, mit Worten aus dem Psalm 91, den Sie im Gotteslob unter Nummer 664/6 finden: *„Wer im Schutz des Höchsten wohnt und ruht im Schatten des Allmächtigen, der sagt zum Herrn: Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue. Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus allem Verderben. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht. Schild und Schutz ist dir seine Treue. Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. Dir begegnet kein Unheil, kein Unglück naht deinem Zelt. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“* Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist, wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Mit diesem Vertrauensgebet grüßen Sie wieder sehr herzlich Ihre Seelsorger  
Max Mühlbauer, Robert Amandu, Georg Dunst und Lea Schäfer.

## **Pfarrmesse April – Wir gedenken unserer Verstorbenen der letzten 10 Jahre:**

**Beratzhausen:** Margaretha Kollodej, Hildegard Kalb, Anna Mosner, Josef Paulus, Maria Schumacher, Klaus Lindele, Walburga Rappl, Josef Walter, Georg Lindner, Ewald Freiss, Galina Seitz, Alois Scheuerer, Gustav Eichenseher, Franz Paulus, Johann Plank, Georg Meier, Kreszenz Sieger, Hannelore Scheuerer-Dittrich, Friedrich Koller, Walburga Hierl, Anna Drexler, Ludwig Eichenseher, Johann Geser, Rudolf Jockers, Margareta Iberl, Margareta Peter, Hermann Schwarz, Anton Bauer, Josef Eichenseher, Anneliese Mederer, Wolfgang Forster, Margareta Landfried, Sofie Gschrei, Hildegard Deibl, Elfriede Jukic, Bernd Grellert

**Pfraundorf:** Alois Dechant, Barbara Schmaußer, Jakob Scheuerer

### **DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT**

26. April 2020

#### **Dritter Sonntag der Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: *Apostelgeschichte*  
2,14.22b-33

2. Lesung: *1. Petrus* 1,17-21

*Evangelium: Johannes* 21,1-14



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. «

Wir haben vergangene Woche Videos von den Ostergottesdiensten für Sie zum Ansehen auf einen neuen YouTube-Kanal der Pfarreiengemeinschaft geladen. Mit diesem Link gelangen Sie direkt zu allen Videos:

<https://www.youtube.com/channel/UCv8oa3h5fOaPqY81JxRAMvA>



GEBETSMEINUNG  
DES PAPSTES FÜR

*April*

Wir beten dafür, dass jene, die unter Suchterkrankungen leiden, Hilfe und Beistand bekommen.

**Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Marktstraße 26, 93176 Beratzhausen,**

Tel. 09493/700 Fax 770 E-mail: [beratzhausen@bistum-regensburg.de](mailto:beratzhausen@bistum-regensburg.de)

**Bürozeiten:** Di/Mi/Fr 9.00-11.00/ Do 15.00-18.00 Uhr.

**Kontoverbindung:** Raiffeisenbank Beratzhausen Kto. Nr. DE21 75069061 0100 521426

**Kath. Pfarramt St. Martin, Dorfstraße 53, 93176 Beratzhausen.**

Tel 09493/761 Fax 951 741. E-mail: [pfraundorf@bistum-regensburg.de](mailto:pfraundorf@bistum-regensburg.de)

**Bürozeiten:** Mo 9.00-11.00 Sekr / Di 15.00 – 17.00 GR / Do 18.00-19.00 Uhr Pfr.

Homepage: [www.seelsorge-beratzhausen-pfraundorf.de](http://www.seelsorge-beratzhausen-pfraundorf.de)